

Theater und Musik.

Neues Theater. Sonntag, 24. Januar. Die Puppenfamilie. Schauspiel in vier Akten von Hans Müller. Die Wollst, die mir gestern im Neuen Theater gesehen haben, ist ein echtes und reiches Schauspielstück. Es spielt in Schauplätzen, von und hinter den Kulissen, in Schauplätzen, die...

ten, seinen Freunde Gattius und den „Zurbriganten“. Merkwürdig ist auch das Ingeheim, mit dem Müller wichtige Situationen seines Stückes gänzlich fallen läßt. Die Frau verschwindet in der Mitte des zweiten Aktes, der Webhauer an dessen Stelle, um nicht wieder zu erscheinen, die Tochter in der Mitte des dritten Aktes, ohne jedoch die Aufgabe zu übernehmen, den Vater im Hause festzuhalten. Aber das Meiste des Schauspielers...

Der Merkwürdige regte für den Schauspieler sein ganzes Können ein, die Gatte und der Charakter dieses Mannes an die Wenden brachte in seinem eigenen, freudigen Mutig wieder; erhellend brachte der Künstler dann die juchende Enttäuschung und den völligen Niederbruch des Verzweifelnden zur Darstellung, aus der er sich schließlich doch zu entgegengesetzten Blühentümmung emporsatt. Freilich dies der Merkwürdige aus der jüngsten Fäden, die der edlen Schauspielerei umhüllen, doch ein Mann in den besten Jahren, und es wurde nicht recht deutlich, daß hier ein recht alter Mann vor uns stehen soll. Zum zur Seite stand als treuer Freund der Witwe, dessen Gattius in seiner Gattin, Gewohnheit und deren bühnenmäßigem...

Gegenüber, nach einigen gut angelegten und plastisch entworfenen Szenen der Höhe zu treten, ist sie gar nicht mehr so weit vom Ziele ab. Dem ganzen Drame wird auch etwas mehr Persönlichkeit zu verleihen. Für eine große Anzahl der Webhauer erwidert die Stimme zu schmerzhaft. Das hätte für Friedrich Dähne auch nicht außer dem Bereich der Möglichkeit liegen. Schwere läßt uns allerdings aus zu wissen: der Mangel an Intonationssicherheit. Da vor fast alles eine Schreibung zu hoch, und daß es eben immer wieder und wiederholen, das macht bedauerlich. Wäre die Schillerin diesem Punkte erstliche Beachtung schenken. Endlich läßt sich die durch Benutzung der Stimme leisten. In allem übrigen Leistungen zeigte sich Friedrich Dähne bestes Gefühl. Klein das Piano der angenehm klingenden Stimme mühte hier und da mehr tonischer Reiz gewinnen. Zur eigentlichen Zielsetzung nur zu kommen, mühen sie konstatieren, daß unser Sängertum erstklassig Talent besitzt. Sie verliert über Übermaß, Verlangung, Empfindung, Vortragsgeschick, sie würde auch schon recht wirkungsvoll zu charakterisieren. So ist sie die Gegenüber in Franz „Für Gern“, in „Die drei Gebrüder“ in anspruchsvoller Weise. Für Gern mühte man ihr überhaupt ganz besonders denken, zumal noch unter weitere seiner Komposition zum Vortrag gelangen, „Im Wein, im schönen Ström“, und das charakteristisch betonte, lieber Spiel ist klar. Von Schubert gelang „Schneewitt“ im Ton und Ausdruck recht glücklich, während „Der Hengst“ vorzüglich noch ganz über die Kraft der Sängerei geht. Die herrlichen Liebesabende untes Franz, „Hühnerhühner“, „Eierre mit dem goldenen Hühner“, „Wann“, und „Im Mai“ kamen in der Interpretation der Sängerin mit durchweg zu schöner Geltung, und schließlich verlor sie auch den gut klingenden und schön, wenn auch nicht unbedingt tief empfindenden Liebesabend, „Wann“, „Hühnerhühner“, „Schneewitt“, „Hühnerhühner“ und „Wann“ zu irrendem Gelingen. Das Publikum konnte Friedrich Dähne, die die sich auch durch ihre Färbung und ihr Klartext empfiehlt, mit einem munteren Beifall. — Zum Ende des Herrn Dähm aus Berlin ist immer etwas neues zu sagen, er ist eben einer unserer besten Begleitungssänger. Er ist aber auch — und das hat er uns gestern bewiesen — ein nicht zu verachtender Solist, der technisch wie musikalisch seinen Mann stellt. Seine Vorträge bestanden in einer Ballade von G. F. Handel und dem drei Schumannschen „Waldschüpfung“, „Romance für die Orgel“ und „Stille Nacht“.

Das Hauptmotiv ist sicherlich in dem Werk zu finden: Es war ein alter König, der nach ein junge Frau. Nur daß der alte König hier der Direktor einer Schauplätze ist, Zaimoths Theater. Denn das Wort einer Schuld ist doch nur fälschlich benutzungen. Obgleich hier nämlich eine Hingabe nach einem Gemalten durch, er diktieren ihnen ein Gedicht und verlangt von ihnen, daß sie für die Gedicht ein Leben verleben sollen. Deswegen nennt ihn alter Freund Gattius, den er als Lehrer in sein Institut annimmt, dieses die Puppenfamilie. Der Verfasser konzentriert sich nun auf diesem gemalten Schönen und Wäutern mit jungen Menschen, deren eine Schuld, die schließlich sich in der Puppenfamilie selber über seiner Frau hat und die Rolle einer Königin spielt, die nur dazu da ist, durch ihre Schönheit zu erretten, einen schuldlosen Jüngling hat er zum Webhauer gemacht, der mit seiner leuchtenden Jugendlichkeit aber dem gewohnt, einen wackeren, erdigen Mann zum Zurbriganten gemeinert. Seine „Puppen“ handeln nun unter dem Einfluß ihrer veränderten Charaktere. Inzwischen der Frau und dem jungen Mann Webhauer entlieft folgerichtig ein Liebesverhältnis, während der Zurbrigant zum Berater wird. Diese eide, natürliche, oftmals vornehmende Handlung konnte sich abspielen ohne jene fälschliche Zurechnung der Charaktere, die überhaupt nicht glaubhaft wird; denn es liegt zwar in der Macht eines Geistes, veränderten Charakteren zu entwerfen, aber Menschen, die schon in den Jünglingen sind, gänzlich umzuwandeln, ist wohl kaum möglich. Das Stück liegt interjektiv ein und wird, wenn auch mit einigen Änderungen, bis zum Schluss des dritten Aktes durchaus lothaltend und wirkungsvoll weitergeführt; dagegen verliert der vierte Akt völlig, und gibt nur eine Kuselnarratungswahrscheinlichen Charaktere.

„Viederabend von Martha Dähne im Saal der „Loge zu den fünf Türmen.“ Sonntag, den 24. Januar. Wenn Herr Oswald Dähm seine ganz in Erfüllung seiner Sängerei reist, so kann es mit dieser in ihrer schönsten Bedeutung nicht leicht bedient sein. Und diesem Abend empfangen wir auch von Friedrich Martha Dähne. Sie ist natürlich noch in der Entwicklung begriffen, doch würde sie mit ihren vornehm und geschmackvoll ausgeprägten Liedern von H. Schubert, M. Franz, F. Dähm und Oswald Dähm zu sagen, daß sie bereits etwas Reines gelernt hat. Die Stimme der Künstlerin läßt durch den großen Umfang nicht, welche die Sängerei beim Antritt meilen tief, wohl in Betracht. Schließlich ging sie dann aber zu weit, die Töne fast zu spät zur Entdeckung, sie rangen sich zu schwer durch. Eine müde alle Fälschung Dähne ihre Studien fortsetzen. Es ist uns keine Minute bange, daß der neuen Sängerei die Errettung des Heiles einst vermag werden. Im Dr. Ludwig Stettenheim.

Handsa Back-u. Rindfleischwurst. Vergessen Sie nicht, das beste ist für 25 gesammelte Handsa-Dosen senden wir Ihnen das Beste in Kisten gratis. Stahmer & Wilms, Hamburg.

Grossmutter, da hilft nichts, du kommst mit auf die Schlittenpartie. Und mir fogen hoch, daß du dich nicht erwidert. Die weiden dich ganz warm in Decken ein und dann nehmen wir eine Schachtel Kapf oder Sobener Mineral-Parfüm mit. Die fehlt nämlich nie bei untern Ausflügen im Winter und du sollst sehen, auf die kann man sich verlassen. Es erfrischt uns nie und auch du wirst frisch und gesund heimkommen, Kapf oder Sobener fauft man für 95 Pfg. per Schachtel in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralanfangenhandlung, weise aber Nachfragen mit Entschiedenheit zurück.



Von Personen, die ein Interesse daran zu haben scheinen, die erfolgreiche Entwicklung unseres Instituts nach Möglichkeit zu verhindern, soll gelegentlich in weniger informierten Kreisen die Ansicht verbreitet worden sein, daß der im Jahre 1872 gegründete Verein

Invalidendank

ein Privat-Unternehmen sei, lediglich gegründet, um die Einnahmen der Gründer und Mitglieder desselben zu vermehren; in Wirklichkeit aber mit der Unterstützung von Kriegsinvaliden oder deren Hinterbliebenen nichts zu tun habe.

Demgegenüber erklären wir alle ähnlichen Mitteilungen für böswillige Verleumdung, denn der Invalidendank ist eine staatlich anerkannte Wohltätigkeitsanstalt.

Er verfolgt den doppelten Zweck, Militärinvaliden aller Grade kostenlos Stellungen nachzuweisen und eben diesen Invaliden in wirtschaftlichen Notlagen zu helfen.

Es ist ihm im Jahre 1908 gelungen, Offizieren, wenn auch nur in geringerer Anzahl, und über 300 Invaliden (Unteroffiziere und Soldaten) Stellungen zu verschaffen. — Seine Einnahmen finden statutengemäss ausnahmslos für wohltätige Zwecke Verwendung und sind im letzten Jahre weit über 40000 Mark an hilfsbedürftige Militär-Invaliden oder deren Hinterbliebene gezahlt worden. Leider immer noch viel zu wenig, um dem jeweiligen, augenblicklichen Bedürfnis auch nur annähernd zu entsprechen.

Durch die wirtschaftliche Krisis sind viele Invaliden unverschuldet in ernste Notlage geraten, welche um so empfindlicher ist bei dem vorgedruckten Alter der Kriegsteilnehmer, welche in den letzten siegreichen Feldzügen bei der Eignung und dem Wiederaufbau des Vaterlandes mitgeholfen haben.

Wir bitten um keine Geschenke,

sondern nur um die Inanspruchnahme unserer erwerbenden Abteilungen, wodurch niemandem Mehrkosten erwachsen. Unsere Einnahmequellen liegen in der Hauptsache in unseren kaufmännischen Unternehmungen.

Da die Vereinsarbeiten bei weitem nicht genügen, um Zweck und Ziel dieser Gründung, Militärinvaliden aller Grade Stellungen nachzuweisen und eben diesen Invaliden in vorübergehender Notlage zu helfen, zu erreichen, wurden folgende erwerbende Abteilungen geschaffen: Billet-Kasse. Vorverkauf von Billets für sämtliche Theater Berlins — einschließlich der Königlichen — sowie Zirkusbillets. Buchhandel (Sortiment). Schnellste Besorgung von nicht vorrätigen Werken jeder Art zu Originalpreisen. Vermittlungsstelle für Hypotheken und Grundbesitz. Verwaltungsstelle für Häuser und Grundbesitz in Berlin und Vororten. Ausser diesen erwerbenden Abteilungen besteht ein Stellennachweis für Militärinvaliden aller Grade und zwar für Arbeitgeber und Arbeitnehmer völlig kostenfrei.

Der Zeitungs-Katalog pro 1909 in ganz neuer Ausstattung und bedeutender inhaltlicher Ergänzung ist erschienen und wird auf Wunsch gratis und franco an jeden Inserenten versandt.

Die einzelnen Abteilungen werden fachmännisch und umsichtig geleitet und halten mit allen sonstigen gleichartigen Geschäften durchaus Schritt. Die humane Wirksamkeit des Invalidendank zu unterstützen, dürfte daher eine allseitige patriotische Pflicht sein. Die Satzungen des Vereins werden auf Wunsch gern versandt vom Centralbureau Berlin W. 64, Unter den Linden 24.

Invalidendank

Verein zur Förderung der Erwerbstätigkeit und Unterstützung deutscher Invaliden und deren Hinterbliebenen.

Geschäftsstelle für die Annoncen-Expedition in Halle a. S. Sophienstrasse 4. Fernsprecher Nr. 776.

Neues Theater.

Direktion: E. M. Mauthner.
Dienstag: Familienabend.
KLEINE PREISE 30, 60, 90 Pfg.
Frl. Josette — meine Frau.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: Hofrat M. Richards.
Dienstag d. 26. Jan. 1909.
129. Verleih. im Abonnement. 1. Viertel.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 11 Uhr.
Mit der neuen herrlichen Ausstattung.

Tannhäuser

und der Sängerkrieg auf Wartburg.
Romantische Oper in 3 Akten von
Richard Wagner.
Neu inszeniert von Direktor Hofrat
M. Richards.
Regisseur: Theo Rosen.
Dirigent: Eduard Wörke.

Personen:
Germann, Landgraf
von Thüringen. Dr. Birkholz,
Lauhäuser. Rupert Gogel.
Boltkam von Eichen-
bach. Franz Grant.
Walter von der Vogel-
weide. Julius Caré.
Biterolf. Alb. Numann.
Günther der Schreiber. Fritz Grunfeld.
Kriemhild von Szwet. Theo Rosen.
Gisela. Frieda.
Kunze. Dr. Burger-Dress
a. a. O.
Gernis. Olga Wloha.
Silla junger Hirt. Silla Wloha.
Bier-Ebellmann. Thüringische Grauen.
Ritter u. Edelknecht. Alter u. jünger.
Bürger. Sirenen. Heiden.
Bogantinnen.

Schauplatz der Handlung: Erster Auf-
zug: Das Innere des Hirtelbergs,
im Tal vor der Wartburg. Zweiter
Aufzug: Auf der Wartburg. Dritter
Aufzug: Tal vor der Wartburg.
Zeit: Im Anfange des 13. Jahr-
hunderts.

Die choreographischen Arrangements
von der Balletmeisterin Ad. Schö-
berg-Wiesl, ausgeführt vom Corps
de ballet.

Nach dem 1. u. 2. Akt längere Pausen.

Mittwoch den 27. Januar 1909.
Für Feiertag des Geburtstages
Er. Majestät des Kaisers und Königs.
Kaisermarsch v. Richard Wagner.

— Prolog. —
Prinz Friedrich von Homburg.

Nach Schluß der Vorstellung
Gesellschaften mit Heinem
Amberg im
„Weinhaus Broskowskii“.

Stadttheater Leipzig.
Dienstag den 26. Januar 1909.
Neues Theater.
Die Fledermaus.

Altes Theater.
Wilhelm Tell.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
Nur noch wenige Tage!
Gastspiel der Kaiserlich
chines. Hofkünstler-Truppe
Lijen-Chaisan.

Sum 1. Male in Europa!
Hans Girardet,
mit seinem Schloß-Repertoire.
12 weibliche
Garde-Kosaken.

Militärische Exercitien.
Eröffnung einer hohen
Festungsmauer.

Phänomene Reclamier am
Stadion Red.
u. b. s. f. r. g. t. Attraktionen.

Café Roland.

Täglich Konzert des
Geigerkönigs Pepi Rado
mit seinen ungarischen Solisten.
Mittwoch den 27. Januar
Großes Familien-Konzert.
Anfang 4 Uhr nachmittags.

„Café Spanier“,
Reichenstraße 13.
Bis 2 Uhr nachts
Kaisereckchen
und frische Bouillon.

Bahnschlösschen.

Unter Lumpen-Kanzöchen
am nicht-Sonntag, sondern Sonn-
abend den 30. Januar statt.
Stammstisch 99.

„uasseig-dor“
199

Wo
wird
im
Februar
am
meisten
gelacht?
bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.

bei
Job-Classen.